

TECHNISCHE ANALYSE

Wie ein Land den Dax bestimmt

Von Christoph Geyer *)

Börsen-Zeitung, 8.7.2015

Vor wenigen Wochen war die Welt noch in Ordnung. Zumindest für den Großteil der Börsianer. Warnhinweise auf mögliche Störfeuer durch externe Ereignisse waren nicht erlaubt. Unternehmensgewinne und Konjunkturzahlen waren die einzigen markt bewegenden Faktoren. Wer ein Ende des seit Oktober vergangenen Jahres bestehenden Aufwärtstrends beim Dax prognostizierte, galt als Spielverderber und wurde bestenfalls belächelt. Tatsächlich stellte sich die Stimmung mit dem Ausbruch nach oben Anfang April dieses Jahres so positiv dar, dass eine ungesunde Sorglosigkeit am Markt Einzug gehalten hatte.

der technischen Analyse zukommt. Vielmehr gilt es, Warnsignale zu erkennen, die auf eine strukturelle Veränderung im Markt hindeuten. Eine solche strukturelle Veränderung war durch die Indikatoren bereits im April angedeutet worden. Tatsächlich war das der Beginn eines Abwärtstrendkanals, der noch immer intakt ist.

Griechenland gibt Trend vor

Selbstverständlich konnte die technische Analyse die Zuspitzung im Griechenland-Schuldenstreit nicht vorherberechnen. Die Entwicklung dieser Diskussion war auch nur der Auslöser, der den Markt in die Knie gezwungen hat. Tägliche „Wasserstandsmeldungen“ aus berufenen

vor dem schicksalhaften Wochenende, an dem die griechische Regierung das Referendum angekündigt hatte, eine Lösung des Problems abzuzeichnen schien, war die Aufwärtsbewegung durch die obere Trendkanallinie begrenzt. Die Chance auf den Ausbruch ließen die Marktteilnehmer offen, bis eine endgültige Entscheidung auf dem Tisch gelegen hätte. Diese blieb, wie wir heute wissen, aus.

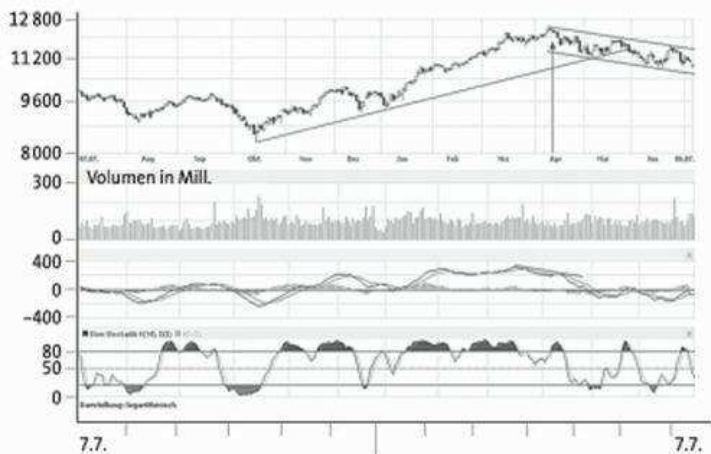
„Nein“ rüttelt nicht an Lage

Auch unmittelbar vor dem Referendum am vergangenen Wochenende hat sich die Marktlage kaum verändert. Die untere Begrenzung des Trendkanals diente als Unterstützung, die vor diesem wiederum schicksalhaften Wochenende nicht unterschritten wurde. Das Nein der Griechen hat zwar zunächst für weitere Rückschläge im Dax gesorgt, aber erneut nicht an der übergeordneten technischen Lage gerüttelt. Dass in einer solchen Lage die typische Jahrszyklik kaum einen Einfluss haben kann, liegt auf der Hand. In den USA, die von den Diskussionen um einen möglichen Austritt Griechenlands aus der Eurozone eher weniger betroffen sind, steht im kommenden Jahr eine Präsidentschaftswahl auf dem Programm. Die Jahre davor gelten als gute Börsenjahre, ebenso wie der statistische Wert für ein Jahr, welches auf eine 5 endet, ein positives Börsenjahr anzeigt.

Dies war beim S&P 500 bislang mit Einschränkungen zu beobachten. Zuletzt kam aber auch dieser wichtige Markt unter Druck und ließ sich von den Unruhen in Europa beeinflussen. Somit fällt die Orientierung der zyklischen Historie in diesem Jahr eher ernüchternd aus. Da es sich aber ohnehin nur um einen Wert handelt, der im Zusammenspiel mit anderen Indikationen einen Mehrwert bietet, ist der Verlust dieser Größe nicht sonderlich schmerzhaft.

Sobald Klarheit über das weitere Vorgehen in der Griechenland-Frage herrscht, dürften die Marktteilnehmer nach einigen Turbulenzen wieder zur Tagesordnung übergehen. Die Börsen haben schon schlimmere Ereignisse überstanden. Meist ist es nur eine Frage der Zeit und des Um-

Dax Performance-Index
in Punkten



© Börsen-Zeitung

Quelle: Commerzbank

Technische Warnsignale, die von entsprechenden Indikatoren ausgegangen sind, wurden mit dem Argument des „billigen Notenbankgeldes“ nicht nur zurückgewiesen, sie wurden auch bereits wieder in das Reich des Kaffeesatzlesens verbannt. Die technische Analyse könne eine solche Sondersituation doch gar nicht erfassen, musste man sich als seriöser technischer Analyst vielerorts anhören. Sondereffekte, die zu schnellen Bewegungen an den Märkten führen, kann ein technischer Analyst in der Tat nicht vorhersehen. Das ist auch nicht die Aufgabe, die

und unberufenen Quellen haben an der technischen Entwicklung nichts verändern können. Vielmehr war es die zunehmende Unsicherheit darüber, was passieren könnte. Börsianer mögen nun einmal keine Unsicherheiten. Diese Stimmung spiegelte sich dann in einem Abwärtstrendkanal wider. Innerhalb des Kanals wurden vermeintlich entlastende Aussagen mit heftigen Aufwärtsschüben belohnt. Gleichfalls wurden durch lageverschärfende Aussagen Kurseinbrüche heraufbeschworen. Der Trendkanal wurde aber nie verlassen. Selbst als sich

gangs mit solchen Verwerfungen. Je schneller nun eine endgültige Entscheidung getroffen wird, umso eher kann auch der Dax die weiterhin wichtigen Wirtschaftsdaten, die zwar in den Hintergrund geraten, aber weiterhin von Bedeutung sind, wieder verarbeiten.

Markt im Zeichen der 5

Allerdings darf bei all den Diskussionen um den Euro und die europäische Einheit nicht vergessen werden, dass noch weitere Krisen in der Welt bestehen – vielleicht so viele wie nie zuvor -, die ebenfalls gelöst werden müssen. So bleibt nur die Hoffnung, dass nach Griechenland

nicht die nächste unschöne Situation eskaliert und gelöst werden muss und dass der Markt dann doch noch den für ein 5er Jahr typischen und üblichen Aufwärtstrend wieder aufnimmt und eine Jahresend rally nach einem heißen Herbst startet.

.....
*) Christoph Geyer ist technischer Analyst bei der Commerzbank.